

„Es ist ein Jammer“

Nils Urban würde auf dem alten Bolzplatz gerne seinem Sohn das Fahrrad fahren beibringen

VON THOMAS KÖNIG

WALTROP. Als Nils Urban (30) unseren Bericht über den ehemaligen, „vergessenen“ Bolzplatz am Krusenhof las, dachte er an seine Jugendzeit dort zurück. Viele schöne Erinnerungen, einige nicht so schöne. „Es ist ein Jammer, dass ein hoher Zaun um diesen tollen Platz steht und niemand mehr drauf darf“, sagt er.

Ein Krusenhof-Junge sei er, sagt Nils Urban. Er ist groß geworden in der Siedlung. Auf dem Platz hat er mit seinen Eltern das Fahrrad fahren gelernt. Mit Freunden hat er sich hier getroffen, zum Spielen, Pölen und Klönen. „Das war hier immer toll mit dem kleinen Park und dem Sportplatz. Der war damals noch von allen Seiten offen. Da war

immer etwas los, richtig familiär ging es zu.“

Auf dem Platz gab es Tore, irgendwann kamen zur großen Freude der Jugendlichen auch noch Basketball-Körbe – und dann kam der Zaun. Weil ein Anwohner vor Gericht Recht bekam. Er fühlte sich vom Lärm der Kinder auf dem Sportplatz, der nachmittags offizieller Cliquentreff der Stadt war, gestört. „Damals sind viele Dinge fies gelaufen für uns Jugendliche. Ständig wurde die Polizei gerufen, wegen nichts. Wir waren damals so clever, dass wir uns nicht zu irgendwelchen Dummheiten provozieren ließen. Die Streetworker vom Jugendamt haben uns immer unterstützt. Aber genützt hat es nichts“, sagt Nils Urban mit der Hand auf der Klinke des abgeschlossenen Tores.

Heute hat der gelernte Diplom-Sozialarbeiter selbst einen Sohn. Mit seiner Frau Bianca (29) ist er dem Waltroper Süden treu geblieben, die Familie wohnt in der Kettersiedlung und kommt bei gemeinsamen Spaziergängen immer mal am alten Bolzplatz neben dem Jahrgangshaus der Gesamtschule vorbei. „Es ist eigentlich nicht zu verstehen, dass Kinder und Familien aus der Siedlung diese tolle, große Fläche direkt um die Ecke nicht benutzen können“, sagt auch Bianca Urban.

Den Sportplatz hat längst die Natur erobert, wie wir berichteten. Armdicke Birken wachsen entlang der Stoßkanten der Tartanbahnen. Mit Fußball spielen wäre hier erstmal ohnehin nichts. „Aber, wer weiß, sagt Nils Urban: „Das wäre einfach klasse, wenn mein Sohn hier auch mal pölen oder Fahrrad fahren könnte...“

Für den alten Bolzplatz ist



Nils Urban (30) am verschlossenen Tor zum ehemaligen Bolzplatz. Er ist hier, am Krusenhof, groß geworden. Heute hat er selbst einen Sohn. „Das wäre einfach toll, wenn der hier auch mal Fußball spielen könnte“, sagt Nils Urban.

–FOTOS: THOMAS KÖNIG



Ein Relikt aus alten Zeiten: Ob mit Turnschuhen oder barfuß – heute ist hier Fußball spielen verboten.

INFO

Der Bolzplatz

Der ehemalige Kunststoff-Sportplatz zwischen dem Akazienweg und dem Krusenhof gehört zum Schulgelände der Gesamtschule Waltrop.

◆ Das Schulgebäude wurde 1968 gebaut für die Hauptschule Brockenscheidt. Als diese 1978 in den Neubau im Egelmeer umzog, zog am Akazienweg die Paul-Dohrmann-Förderschule ein. Seit den 1990er-Jahren ist hier das Jahrgangshaus

für die Klassen 5 und 6 der Gesamtschule Waltrop.

◆ Im Bebauungsplan aus dem Jahr 1967 ist Fläche des Sportplatzes als öffentliche Grünfläche ausgewiesen. Das wurde auch später nicht geändert, als hier der Tartan-Sportplatz entstand. Seinerzeit waren mögliche Störungen durch den Schulsport oder spielende Kinder noch kein Thema.

◆ Das änderte sich erst mit einem verschärften Bun-

desgesetz zum Immissionschutz. Weil der Sportplatz als solcher planungsrechtlich nicht abgesichert war, hatte 2001 ein Nachbar Erfolg mit einer Klage gegen den Platz.

◆ Mittlerweile ist das Gesetz zum Lärmschutz wieder geändert worden, weil eine Fehlentwicklung erkannt wurde. Die Änderungen beziehen sich allerdings nur auf Kindergärten.

die planerische Situation bis heute unverändert: Als Sportplatz kann er nicht genutzt

werden. Aber der Zaun könnte abgebaut und das Gelände, wie es im gültigen Bebau-

ungsplan von 1967 ausgewiesen ist, als öffentliche Grünfläche genutzt werden.